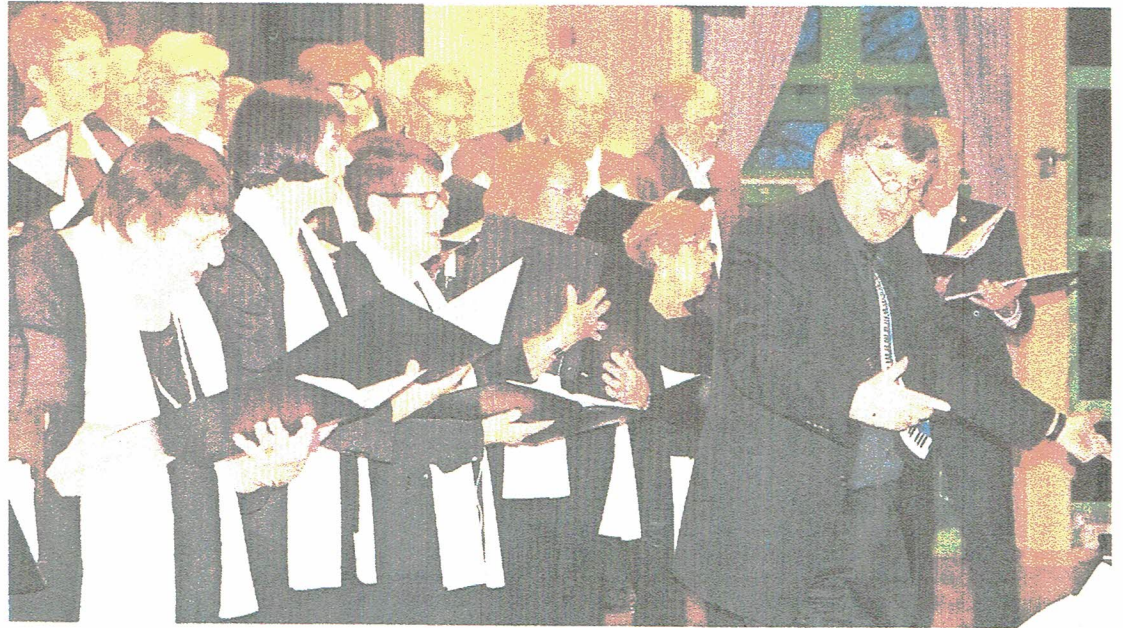


Neujahrskonzert im Doppelpack

Sängerlust begeistert mit Freunden in der ausverkauften Klosterberghalle

Langenselbold (mab). Zwei Chöre, die sich in Freundschaft vereinigen, zwei junge Ensembles, zwei Bühnen mit Konzertflügeln und zwei musikalische Nachwuchstalente – beim Neujahrskonzert der Langenselbolder Sängerkunst gab es alles im Doppelpack. Doch nicht nur auf die Zuhörer, auch auf den Chor selbst wartete an diesem Tag eine freudige Überraschung: So war die Klosterberghalle am Sonntagnachmittag komplett ausverkauft.



Chorleiter Michael Schnadt dirigiert die Sängerkunst und das Publikum in der Klosterberghalle.

FOTO: ABEL

Das Eröffnungsstück war so etwas wie das Motto des musikalischen Nachmittags: „Musik vereint die Menschen aller Völker“, sangen die Mitglieder der Sängerkunst gemeinsam mit ihrem Partnerchor, der Ruth'schen Freien Sängervereinigung Rommelhausen. Beide Gruppen werden von Dirigent Michael Schnadt geleitet, der auch Gründer der Hanauer Bildungseinrichtung „Haus der Musik“ ist. Zwei junge Schüler des Vereins begeisterten das Publikum beim Neujahrskonzert in Langenselbold. So präsentierte der 10-jährige Julian Rass gekonnt eine klassische Sonatine auf einem der beiden Konzertflügel, die der befreundete Volkschor Langenselbold zur Verfügung gestellt hatte. Die 16-jährige Marissa Dornhecker beeindruckte mit ihrer sicheren und warmen Sopranstimme, als sie mehrere italienische Renaissance-Stücke sowie ein Medley aus Disney-Filmtiteln darbot.

Bei einem der Titel wurde sie von Jack Sarhahn an der Violine begleitet. Sarhahn ist Dozent beim „Haus der Musik“. Im syrischen Nationalorchester spielte er die erste Geige. Am Klavier begleitete Kiril Krotov die junge Solistin, ebenso wie den großen Chor. Auch Krotov ist international prämiertes Konzertmeister und Dozent in der Hanauer Bildungseinrichtung. Im zweiten Teil des Konzerts beein-

druckte er mit einer Rachmaninov-Interpretation. Mit dem Steinheimer Ensemble „Getönt“ und den „Melitia-Bobbels“ aus Großauheim hatte die Sängerkunst dazu noch zwei sechsköpfige Nachwuchsformationen im Gepäck, die mit abwechslungsreichen Stücken von Jürgen von der Lippe bis Rammstein für Unterhaltung sorgten.

Für köstliche Unterhaltung sorgte auch Moderator Matthias Mayer, bestens bekannt für seine Satire-Auftritte. Mayer hatte die Sänger bereits bei der jüngsten Nacht der Chöre in der evangelischen Kirche vorgestellt, eine Zusammenarbeit, aus der sich eine Freundschaft entwickelt hat. Am Ende des Neujahrskonzerts stand denn auch sogleich fest, dass der Langenselbolder Buchhändler die Moderation bei der Nachfolgeveranstaltung im kommenden Jahr erneut moderiert.

Gekonnt überbrückte Mayer die einzelnen Programmpunkte, etwa in dem er am Klavier zeigte, was

passiert, wenn Menschen keine musikalische Talentförderung, wie sie das „Haus der Musik“ bietet, zuteil wird. Kunstvoll schlecht sang er die Titelmelodie aus der TV-Serie „Die Feuersteins“ und begleitete sich dabei herrlich unbeholfen am Klavier. Auch Chorleiter Michael Schnadt musste einstecken. „Der dirigiert so leidenschaftlich, dass er sogar an den leisen Stellen in die Stücke bellt. Einmal hat er sich im Bein eines Tenors verbissen“, witzelte Mayer über den musikalischen Leiter, der erneut einiges aus seinen Sängern herauszuholen wusste. Neben getragenen und feierlichen Stücken wie dem „Celtic Prayer“ des zeitgenössischen Komponisten Karl Jenkins hatte der Chor zwei große Medleys mit Stücken von Andrew Lloyd Webber und Udo Jürgens vorbereitet. Als Solistin beeindruckte dazu Sopranistin Sabrina Lotz bei zwei Chorstücken. Hörenswert auch eine bemerkenswerte schwungvolle

Interpretation von Leonard Cohens „Hallelujah“.

Um keine langen Umbaupausen zwischen den Auftritten der unterschiedlichen Künstler und Gruppen entstehen zu lassen, hatten die Verantwortlichen vor der Hauptbühne eine Vorbühne aufgebaut. Für das große Finale hatte sich Chorleiter Michael Schnadt dann noch etwas Besonderes einfallen lassen. So stellten sich alle am Konzert beteiligten Sängerinnen und Sänger im Kreis um die mehr als 350 Zuhörer, als sie den afrikanischen Gospel „Masithi“ anstimmten, der frei übersetzt so viel wie „singt“ heißt. Mitgesungen haben die Zuhörer zwar nicht, mitgeklatscht umso mehr. Nach mehr als zwei Stunden endete ein bemerkenswerter musikalischer Neujahrsgruß, dem übrigens auch Stadtverordnetenvorsteher Tobias Dillmann, Bürgermeister Jörg Muth, Erster Stadtrat Timo Greuel und CDU-Chef Gerhard Mohn beiwohnten.